

## NACHRICHTEN

## Vaduz Events präsentiert Rahmenprogramm

VADUZ: Bekanntlich findet am Sonntag, den 12. November, die feierliche Eröffnung des Kunstmuseums Liechtenstein statt. Unter dem Patronat von Vaduz Events wird den Besucherinnen zudem ein buntes Rahmenprogramm präsentiert. Diverse Strassenkünstler werden mit ihren Darbietungen am Sonntag-nachmittag zum gemütlichen Flanieren in Vaduz einladen. Zauberer, Jongleure, Clowns, Akrobaten und Strassenmusiker werden somit für einen vergnüglichen Aufenthalt für jung und alt im Vaduzer Städtle sorgen. Dank dem Engagement von «Hoi Vaduz» sind ausserdem die Geschäfte im Zentrum von Vaduz am Sonntagnachmittag geöffnet. Alle Besucher des Museums erhalten zudem von der Gemeinde Vaduz einen Gutschein für ein Gratisgetränk (bis max. 4 Fr.), dieser Gutschein kann am Sonntag in allen Vaduzer Restaurants sowie im Museums-Zelt eingelöst werden. In Zusammenarbeit mit «Vaduz Events» und dem Bürgermeisteramt bietet das Kunstmuseum somit ein attraktives Besucherprogramm in Vaduz an. Das Kunstmuseum Liechtenstein und Vaduz Events freuen sich auf Ihren Besuch in Vaduz am Sonntag, den 12. November. (Eing.)

## «Wia ma bi üüs red»

ESCHEN: Heute wird in Eschen die Mundart-CD «Wia ma bi üüs red» vorgestellt. Die Mundart-CD ist ein Gemeinschaftswerk der Firma Roman Banzer AG und der Kulturkommission Eschen. Ziel und Zweck der CD ist die Dokumentierung der Sprache der heutigen Kinder und Jugendlichen bis hin zu den ältesten Bewohnern unserer Gemeinde.

## Programm

- Begrüssung durch den Vizevorsteher Roland Risch
- Vorstellung der CD durch den Initiator und Herausgeber Dr. Roman Banzer
- Schlusswort durch den Gemeindevorsteher Gregor Ott

Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr und findet im Eschner Mehrzweckgebäude (vis-à-vis der Firma Krupp Presta AG) statt. (Eing.)

## Kammermusiker in Radio Ri

Kultur im allgemeinen und die «Werdenberger Kammermusiker» im speziellen stehen im Zentrum des Forums von Radio Ri vom Samstag, den 11.11.2000 von 10.35 - 11.40 Uhr. Gründungsmitglied Werner Gloor erzählt, wie es zur Gründung und zu internationalem Ruf der Werdenberger Kammermusiker kam. Am Beispiel dieses Ensembles wird einmal mehr offenkundig, welche bedenklich nebensächliche Rolle der Kultur in unserer Region zuteil wird. Dabei ist längst unstrittig, dass Kultur auch ein wichtiger Teil des regionalen Wohlergehens ist. Radio Ri

## Jemen – vom Weihrauch zum Erdöl

Vorlesung im Senioren-Kolleg zum Thema «Im Reich der Königin von Saba»

Im Senioren-Kolleg Liechtenstein fand wiederum eine höchst interessante Vorlesung statt, betitelt «Im Reich der Königin von Saba – Forschen an der alten Weihrauchstrasse im Jemen». Die Programmkommission hat mit diesem Thema den zahlreich erschienenen Zuhörerinnen Anreiz zum Weiterverfolgen dieser antiken Kultur und weiterer Zusammenhänge gegeben.

Theres Matt

Dr. Harold Haefner, Professor für Geografie an der Universität Zürich, stellte sich als kürzlich emeritierter Professor vor, wusste das Publikum für die in internationaler Zusammenarbeit stattfindende Spezialarbeit betreffend erneuerbarer natürlicher Ressourcen zu interessieren. Er brachte das Thema anhand von Dias aus dem heutigen Jemen anschaulich zur Sprache. Der Referent veranschaulichte Rekonstruktionen aus der Zeit von 1500 v. Chr. bis 630 n. Chr., dem legendären Reich der Königin von Saba, verglich heutige Massnahmen.

## Weihrauch – Symbol des Reichtums

Eingangs erwähnte Dr. Haefner die verschiedenen in der Bibel nachzulesenden Stellen, die die Königin von Saba betreffen (z.B. 1. Buch der Könige, Kap. 10), verwies auf einen Vers im Koran, das Reich dieser legendären, namenlosen Königin betreffend, berichtete von den darin erwähnten zwei Gärten, den einen zur Linken, den anderen zur Rechten. Er zeigte die Lage der bekannten antiken



Norbert Marock (links) und Resi Meier vom Seniorenkolleg durften gestern den Referenten Harold Haefner begrüßen. (Bild: bak)

Handelsroute – mit dem im Südwesten gelegenen Königreich – verwies auf den Weihrauch als kostbares, einfach zu transportierendes Gut, gewonnen aus dem Weihrauchstrauch, der angeritzt ein Harz auffangen lässt, das getrocknet in den Handel kommt. Der Redner liess nachvollziehen, dass die Königin von Saba über ein grosses, reiches, gutausgebildetes Staatswesen verfügt haben muss. Saba lag im Zentrum, kontrollierte den Handel, konnte Macht ausspielen.

## Geniales Bewässerungssystem

Was heute anhand von Satelliten-Aufzeichnungen als ge-

niales System einer Überflutungsbewässerung feststellbar ist, dem gingen die Geologen auf den Grund. In lebhaft informativer Weise gab Dr. Haefner Einblick in die Forschungsergebnisse seines in internationaler Zusammenarbeit tätigen Teams. Er führte aus: Zwei Regenperioden, eine im Frühling, die andere im Spätsommer, brachten Wasser ins Wadital, welches mittels Kanälen auf die durch Erddämme abgegrenzten Felder transportiert wurde – nach einem ausgetüftelten System. Jährlich konnte zweimal geerntet werden. Der Unterhalt dieses Bewässerungssystem lässt auf ein gut organisiertes Staatswesen schliessen. Der

Redner betonte, dass dies bis ins 7. Jhd. funktionierte, dann allmählich zusammenbrach. Er ging auf die im letzten Jahr-

hundert benutzten Dieselpumpen zur Bewässerung ein, auf die Benutzung des Grundwassers, auf das Riesen-Prestige-Objekt, einen 1980 errichteten Staudamm mit einem grossen flachen See, der ganzjährig Wasser bringen sollte, jedoch nur wenig ergibt.

## Bilderbuchhaftes Gebiet

Nachforschungen lassen auf eine hochentwickelte jemenitische Kultur schliessen, lassen jedoch einiges an Fragen offen. Die Forschungstätigkeit stosse immer wieder auf Hindernisse, betonte Dr. Haefner.

Eine Ausstellung im Völkerkunde-Museum in München «Im Land der Königin von Saba» – jetzt eine Wanderausstellung – gibt Einblick in ein hochentwickeltes antikes Königreich.

Dr. Haefner stellte einige Publikationen über den Jemen vor. Die Vorlesungen im Seniorenkolleg geben vielen Teilnehmerinnen Anregung zum sich Weiterbefassen mit den jeweiligen Themen.

So dürfte das Buch von Ueli Brunner «Vom Weihrauch zum Erdöl» erweiterten Aufschluss über ein interessantes Gebiet geben.



## «Im Gespräch mit den Enkeln»

Spielerische Begegnung zwischen Alt und Jung im Haus Gutenberg

Zwei Anlässe der besonderen Art organisierte das Haus Gutenberg und der Liechtensteiner Alpenverein in Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Landesbank. Der erste von zwei Nachmittagen stand unter dem Thema «Im Gespräch mit den Enkeln» und wurde gestern im Haus Gutenberg durchgeführt. Die Inszenierung der Erzählungen durch das Playback-Theater Zürich war ein wahrer «künstlerischer Leckerbissen».

Ursula Schlegel

Wohl niemand wird am Erfolg einer interessanten Idee zweifeln, wenn diese von Pater Ludwig Zink und Agnes Schuler ausgedacht wurde. Sie beide kannten das Playback Theater Zürich bereits von früheren Auftritten im Haus Gutenberg und waren von diesen absolut begeistert. So entstand die Idee, eines zwar organisierten, aber dennoch unbeschweren Gedanken-austausches zwischen Alt und Jung – zwischen Grosseltern und Enkelkindern – unter Einbezug des Playback-Theaters Zürich. Und für den, der die Seniorenwanderer kennt, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass vor dem Anlass bereits eine zweistündige Wanderung bewältigt wurde



Das Playback-Theater aus Zürich (kleines Bild) spielte Improvisationstheater mit den Mitgliedern des Alpenvereins. (Bilder: bak)

und die Senioren zu Fuss nach Gutenberg kamen.

## Episoden aus der Begegnung mit Enkelkindern

Mit Bratschenklängen wurden die Anwesenden von Corinna Pestalozzi begrüsst und

die Schauspielerinnen Karin Bettina Gisler und Ella Hofmann führten in anschaulicher Weise ins Thema ein. Etwas zögernd wagten es auch die ersten Grossmütter und Grossväter, aus ihrem Alltag mit den Enkelkindern zu erzählen. Die

Geschichten wurden gleich anschliessend von Karin Gisler und Ella Hofmann spontan in Theaterszenen umgesetzt und dem Publikum überaus humorvoll wieder zugespült. Die Inszenierung der Aussagen der Grosseltern sorgte für grosse

Begeisterung und Fröhlichkeit im Saal. Schade, dass nicht mehr Enkelkinder an diesem Anlass teilnahmen.

## Was ist Playback-Theater

Playback-Theater ist eine besondere Form des improvisierenden Theaters. Die ZuschauerInnen erzählen Augenblicke, Ereignisse aus ihrem Leben. Diese werden von den SchauspielerInnen spontan in Szenen umgesetzt. Niemand, weder Zuschauer noch Spieler, weiss zum voraus, was gespielt wird. Spielerisch identifiziert man sich mit dem Andern und kommt dadurch zu neuen Sichtweisen. Damit dieses lehrreiche und wohlthuende Spiegeln nicht in verletzendes, diskriminierendes Nachhaken und Auslachen ausartet, wird hier besonders auf den respektvollen Umgang miteinander geachtet.

## Im Gespräch mit den Jugendlichen

Man kann gespannt sein auf den nächsten Donnerstag. Dann werden einige Schüler der Oberschule Balzers mit der älteren Generation der Seniorenwanderer diskutieren und wieder wird das Playback-Theater mit dabei sein und Erzähltes zum Theater machen.